

Kinaesthetics-Fachtagung vom 07.11.2014 in Hamburg

Verantwortlich handeln – Selbstbestimmung unterstützen

Unter dem Titel „Verantwortlich handeln – Selbstbestimmung unterstützen“ fand in Hamburg im November 2014 eine bewegende und bewegte Kinaesthetics-Fachtagung statt. Die beiden Kinaesthetics-Trainerinnen Ute Kirov und Anke Püttjer berichten.

Bereits zum zweiten Mal fand eine Kinaesthetics-Fachtagung in den historischen Räumen der Handwerkskammer in Hamburg statt. Etwa 170 interessierte Fachpersonen und Führungskräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, pflegende Angehörige sowie Kinaesthetics-AnwenderInnen und -TrainerInnen nutzten die Gelegenheit, sich trotz des Bahnstreiks darüber zu informieren und auszutauschen, wie durch verantwortliches Handeln der selbstbestimmt gestaltete Alltag aller an Pflege und Betreuung Beteiligten unterstützt werden kann. In sechs Fachvorträgen und neun Workshops wurde der Frage nachgegangen, welche Faktoren notwendig sind, damit sich Pflegendе, Betreuende und KlientInnen trotz immer schwieriger werdender Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen als wirksam erfahren.

Im ersten Teil der Vortragsreihe ging es um Ethik und professionelle Beziehungsgestaltung in verschiedenen Kontexten.

Bewegungskompetenz ist eine Schlüsselkompetenz. Im Verlauf ihrer Eröffnungsrede stellte Maren Asmussen-Clausen, Geschäftsführerin von Kinaesthetics Deutschland, die Bedeutung der Bewegungskompetenz als Schlüsselkompetenz für Selbstbestimmung und Gesundheitsentwicklung heraus. Mit der Videopremiere über die Erfahrungen mit Kinaesthetics von Frau Jutta Hauschildt – sie ist an MS erkrankt – zeigte sie, wie ein Miteinander in der Pflege gestaltet werden kann.

Ethik im Alltag – müssen wir umdenken? Frau Prof. Dr. Katharina Gröning berichtete in ihrem aufrüttelnden Vortrag über Ethik im Umgang mit Menschen mit Demenz von Forschungen, die beleuchten, wie alltägliche Aktivitäten wie Pflege und Berührungen mit der Selbstbestimmung und Lebensqualität dieser Menschen zusammenhängen. Durch anschauliche Beispiele verdeutlichte sie, wie sich aus der kulturell-gesellschaftlich

geprägten ethischen Haltung heraus Ansprüche und Erwartungen an hochbetagte Menschen ergeben können, die zu bestimmten Problematiken führen. Sie zeigte aber auch auf, welche Chancen ein Umdenken und eine hohe Interaktionskompetenz der Betreuenden für eine Erhöhung der Lebensqualität aller Beteiligten bietet, sei es in den Familien oder auch in der professionellen Pflege.

Was ist professionelle Beziehungsgestaltung?

Mit dieser Frage beschäftigte sich der Schweizer Kinaesthetics-Ausbilder Marcel Schlecht und stellte in seinem Vortrag die Bedeutung der Bewegungskompetenz von professionell Pflegenden und Betreuenden als Schlüsselkompetenz für eine achtsame, verantwortungsvolle Beziehungsgestaltung mit den ihnen anvertrauten Menschen heraus. Durch eine Bewegungserfahrung wurde aus der Perspektive des persönlichen Erlebens heraus sehr schnell klar, dass die Fähigkeit, Unterschiede in der eigenen Bewegung bewusst wahrnehmen zu können, einen großen Einfluss auf die Qualität der gesamten Interaktion mit einem anderen Menschen hat.

Von Entwicklungsprozessen und Stolpersteinen.

Im zweiten Teil der Vortragsreihe berichteten die Kinaesthetics-TrainerInnen Martin Burka, Kristina Class und Anja Boysen von Entwicklungsprozessen und Stolpersteinen bei der Einführung und langjährigen Begleitung der MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Institutionen wie der Universitätsklinik Schleswig Holstein, des Klinikums Ludwigsburg, das sich seit mehr als 20 Jahren in einem Lern- und Entwicklungsprozess mit Kinaesthetics befindet, und der ambulanten Pflegeeinrichtung Handewitt.

Sie zeigten auf, was die Vorteile für das jeweilige Unternehmen, die einzelne MitarbeiterIn und die KlientInnen sind, wenn Pflegendе und Betreuende auf sich achten und dadurch gleichzeitig den





Im Workshop „Bewegungskompetenz als Schlüssel für Gesundheitsentwicklung“ schärften die TeilnehmerInnen ihre eigene Wahrnehmung.

Was mich am meisten beeindruckte:



Anke Püttjer: Die bewegende Videopremiere. Im Saal herrschte andächtige Stille, keiner wollte auch nur eine Sekunde verpassen. Frau Hauschildt war es ein Bedürfnis, zu berichten, dass es einen großen Unterschied gibt, wenn sie die Bewegung ihres Beckens mitsteuern kann und Kinaesthetics-Trainerin Meike Bartels-Damhuis sich genau an ihre „Bewegungszeit“ anpasst. Mir

ist nochmals klar geworden, wie wichtig es ist, als Pflegekraft die Sensibilität aufzubringen, jemanden in seinem Tempo und unter Einbezug seiner vorhandenen Ressourcen, seien sie auch noch so gering, zu unterstützen. Diese Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erfahren, hat mich beeindruckt und ermutigt, noch feiner und mit noch weniger Tempo Pflegesituationen gemeinsam zu gestalten, sodass die Selbstwahrnehmung aller Beteiligten gefördert und Möglichkeiten der Eigenaktivität erweitert werden können. Ihre Erfahrungen verdeutlichen, dass es um die kleinen und alltäglichen Achtsamkeiten geht, die die Lebensqualität unterstützen.

(Vgl. Filmbesprechung Seite 57)



Ute Kirov: Mir gefielen die unterschiedlichen Perspektiven und Kontexte, aus denen heraus an das Thema der Fachtagung herangegangen wurde. Bei beiden Workshops, die ich besuchte, war das große Thema die Beziehungsgestaltung im familiären Bereich mit Kindern und mit alten Menschen. Interessant waren dabei die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Interaktion mit Kindern und derjenigen mit Menschen mit De-

menz. Hier zeigte sich für mich wieder deutlich, welche Bedeutung meiner eigenen Bewegungskompetenz zukommt beim Bemerken, ob mein Angebot passend ist oder ich vielleicht doch daneben liege. Es liegt in meiner Verantwortung, im Alltag aufmerksam und achtsam zu sein, um Kinder, aber auch Menschen, die ähnlich wie Kinder ein anderes Zeiterleben haben, für sie passend unterstützen zu können. Nur wenn mir das gelingt, können sie ihre Fähigkeiten aktiv einbringen und ihren Alltag, soweit sie das schon oder noch können, selbstbestimmt gestalten.



ihnen anvertrauten Menschen ein passendes Lernangebot unterbreiten können. Es wurde deutlich, dass Kinaesthetics nicht einfach einmal eingeführt werden kann und dann etabliert ist, fortan „umgesetzt“ wird. Vielmehr brauchen alle MitarbeiterInnen ständige Begleitung in ihrem Lernprozess, wozu sich v. a. Kinaesthetics-TrainerInnen Stufe 1 und Peer-TutorInnen in ihrem Arbeitsumfeld anbieten. Weitere Aspekte für eine nachhaltige Implementierung von Kinaesthetics sind ein hohes Verantwortungsbewusstsein jeder einzelnen MitarbeiterIn, dass diese von den Führungskräften aller Ebenen des Unternehmens unterstützt wird, eine dadurch entstehende offene Lern- und Fehlerkultur und die Verknüpfung der verschiedenen Kinaesthetics-Programme. Die ReferentInnen zeigten auf, dass die Bewegungskompetenz der MitarbeiterInnen eine Schlüsselkompetenz für gute Pflegequalität ist und nationale Expertenstandards – wie der Expertenstandard Dekubitusprophylaxe – mit Kinaesthetics-Kompetenzen nachhaltig umgesetzt werden können.


Der Nachmittag war mit Workshops ausgefüllt, die den Blick auf die Wirkung von verantwortlichem Handeln, auf Selbstbestimmung und Lebensqualität lenkten. Aufbauend auf den spezifischen Themen der Fachvorträge vom Vormittag boten sie die Möglichkeit, sich aus verschiedenen Perspektiven und in unterschiedlichen Kontexten mit diesen Themen auseinanderzusetzen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erfahren.

Das Fazit. Kinaesthetics bzw. die bewusste Wahrnehmung der Qualität der eigenen Bewegung könnte und sollte eine Schlüsselqualifikation für Personen werden, die sich mit anderen Menschen, egal welchen Alters, in einer Beziehung befinden. Der würdevolle, respektvolle und achtsame – im besten Sinn humane – Umgang mit Menschen vom Beginn des Lebens an bis zum letzten Atemzug ist auch in unserem Gesundheitswesen kein zusätzlicher Luxus. Denn wie eine Gesellschaft mit den Schwachen und Schutzbefohlenen umgeht, macht Aussagen über ihre Haltung dem menschlichen Leben gegenüber.

lebensqualität die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.
Herausgeber: Stiftung Lebensqualität, Nordring 20, CH-8854 Siebnen.

www.zeitschriftflq.com www.kinaesthetics.net



LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____